

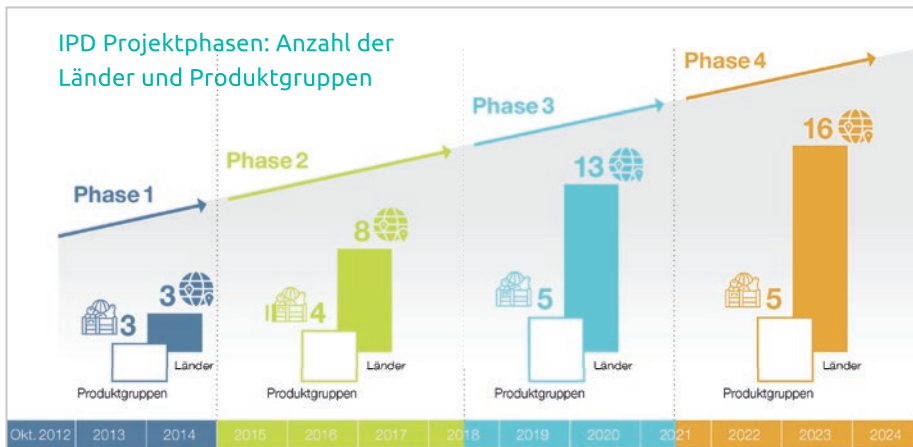
Außenhandel fördert nachhaltige Entwicklung



Seit zehn Jahren eröffnet das Import Promotion Desk (IPD) kleinen und mittelständischen Unternehmen aus ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zum europäischen Markt. Die sequa gGmbH initiierte das Projekt 2012 gemeinsam mit dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA). Gefördert wird das IPD vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Gestartet ist das Projekt zunächst in drei Partnerländern und

musangeboten. Das IPD unterstützt Exporteure aus den Produktgruppen natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik, frisches Obst und Gemüse, Schnittblumen und nachhaltige Holzprodukte. Zudem fördert das IPD seit 2018 auch nachhaltige Tourismusangebote.

Konkret organisiert das IPD verschiedene Matchmaking-Aktivitäten wie Messepräsenzen, Beschaffungsreisen und virtuelle B2B-Events. Dort konnten Exporteure aus



drei Produktgruppen. Heute ist das IPD in 16 Partnerländern und fünf Sektoren aktiv. Diese Ausweitung der IPD-Aktivitäten führte zu einem stetigen Wachstum des Exportvolumens der ausländischen Unternehmen.

In den vier Projektphasen des IPD stieg die Zahl der Sektoren, der teilnehmenden Unternehmen und die Zahl der Partnerländer stetig an. Ägypten, Äthiopien, die Côte d'Ivoire, Ecuador, Ghana, Indonesien, Kenia, Kolumbien, Madagaskar, Marokko, Peru, Sri Lanka, Tunesien, die Ukraine und Usbekistan sind interessante Beschaffungsmärkte für eine Vielzahl von Naturprodukten sowie Touris-

musangeboten. Heute ist das IPD in 16 Partnerländern und fünf Sektoren aktiv. Diese Ausweitung der IPD-Aktivitäten führte zu einem stetigen Wachstum des Exportvolumens der ausländischen Unternehmen. In den vier Projektphasen des IPD stieg die Zahl der Sektoren, der teilnehmenden Unternehmen und die Zahl der Partnerländer stetig an. Ägypten, Äthiopien, die Côte d'Ivoire, Ecuador, Ghana, Indonesien, Kenia, Kolumbien, Madagaskar, Marokko, Peru, Sri Lanka, Tunesien, die Ukraine und Usbekistan sind interessante Beschaffungsmärkte für eine Vielzahl von Naturprodukten sowie Touris-

Editorial

An die »Geburtsstunde« des Import Promotion Desk erinnere ich mich sehr genau. Als wir das IPD mit dem BGA »erfunden« haben, haben wir uns sehr intensiv mit den Prinzipien auseinandergesetzt, die langfristig gelten würden.

Zur DNA des IPD gehörten von Anfang an die folgenden Bausteine:

- IPD ist ein entwicklungspolitisches Projekt, das darauf abzielt, Arbeitsplätze in Entwicklungsländern zu schaffen.
- IPD ist ein strukturbildendes Instrument und will Kapazitäten in den Partnerländern schaffen, um sich selbst wieder zurückziehen zu können.
- IPD ist ein wirtschaftsnahes Instrument. Nur, wenn es eine Nachfrage in der Importbranche gibt, aber die Etablierung von Handelsbeziehungen an irgendetwas scheitert, kann IPD überhaupt aktiv werden.
- IPD ist ein Instrument für Sektoren, also Wirtschaftsbranchen, nie nur für einzelne Unternehmen.
- IPD konzentriert sich auf wenige Sektoren und verfügt in diesen Sektoren über wirkliches Branchen-Knowhow.
- IPD denkt und arbeitet in Netzwerken und stimmt sich mit dem BMZ im Steuerausschuss, mit den europäischen Importeuren im Fachbeirat und mit anderen Import-Förderungsagenturen im europäischen TRIC-Netzwerk ab.
- IPD will jegliche Form von Doppelarbeit vermeiden und vernetzt Akteure.

Ich bin zutiefst überzeugt davon, dass diese Bausteine ein stabiles Fundament geschaffen haben. Die strikte Orientierung an diesen Prinzipien war und ist die Voraussetzung für den heutigen und den künftigen Erfolg des IPD.

Gebhard Weiss
Geschäftsführer sequa

>> Fortsetzung auf Seite 3

Exportförderung: nachhaltig und vernetzt

Seit seinem Start kooperiert das IPD eng mit Business Support Organisations (BSO), also mit nationalen Organisationen und Fachverbänden in den Partnerländern, und unterstützt sie, ihre Angebote zur Exportförderung weiterzuentwickeln. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zur Unterstützung der Exportunternehmen aufzubauen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern.

Um die Zusammenarbeit mit den BSO vor Ort zu stärken, wurden im vergangenen Jahr IPD-Regionalbüros in ausgewählten Partnerländern eingerichtet. In den Hubs in Abidjan (Côte d'Ivoire), Quito (Ecuador), Colombo (Sri

Lanka) und Tashkent (Usbekistan) arbeiten die IPD-Experten oft Tür an Tür mit den BSO zusammen, können ihre Marktexpertise einbringen und Projekte auf kurzen Wegen planen und umsetzen.

Diese enge Zusammenarbeit trägt erste Früchte: So hat das IPD-Büro in Colombo das Sri Lanka Export Development Board (EDB) bei dessen Messeteilnahme und der Organisation eines ersten eigenen Länderstands auf der Biofach 2022 unterstützt. In Ecuador fördert das IPD-Büro die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Exportförderungsorganisationen untereinander (Pro Ecuador,



Feierliche Eröffnung des Messestandes von Sri Lanka auf der Biofach 2022

Fedexpor, Corpei). Gemeinsam entwickeln sie Dienstleistungen für Exportunternehmen, beispielsweise Trainings für B2B-Meetings und Messeteilnahmen sowie CSR-Maßnahmen.

Die Expertise der IPD-Regionalbüros ist sowohl bei der Umsetzung konkreter Projekte als auch bei der generellen Ausrichtung der Exportförderung gefragt. So wirkte das IPD-Büro in Côte d'Ivoire bereits bei mehreren Workshops mit, unter anderem zur Revision der Nationalen Exportstrategie.

Info: Bellinghausen@importpromotiondesk.de

>> Fortsetzung von Seite 1



»Zehn Jahre IPD – das ist eine erfreuliche Erfolgsgeschichte«, sagt Gregor Wolf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des BGA. »Die Importförderung unterstützt europäische Unternehmen dabei, ihr Handelsnetzwerk nachhaltig auszubauen und das Potenzial von Entwicklungs- und Schwellenländern als alternative Beschaffungsmärkte auszuschöpfen. Damit leistet das IPD einen wesentlichen Beitrag bei der notwendigen Diversifizierung des Beschaffungsmanagements.«

Handelsförderung ist durch das Import Promotion Desk eine der Kernkompetenzen der sequa geworden. Es zeigt sich, dass in zahlreichen Ländern eine Nachfrage nach den vom IPD etablierten Services für eine Vielzahl von Pro-

dukten und Dienstleistungen besteht. sequa wickelt daher zunehmend Projekte der Importförderung auch für andere Kunden ab. So unterstützt die sequa beispielsweise über die Business Scouts for Development (BSfD) Exporteure aus Uganda und Kambodscha bei ihrem Markteintritt in Europa.

Unabhängig vom Kunden bleiben für sequa und das IPD vier Faktoren zentral für eine erfolgreiche Importförderung: die nachhaltige Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen und Business Support Organisations, das Prinzip der Nachfrageorientierung, Branchenkompetenz und ein effizientes Monitoringsystem.

Info: Bellinghausen@importpromotiondesk.de

Sonderprogramm Ukraine

Seit 2018 arbeitet das IPD mit ukrainischen Produzenten von frischem Obst und Gemüse sowie natürlichen Zutaten zusammen. Mit Kriegsbeginn hat das IPD sein Engagement erweitert und unterstützt im Rahmen eines vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Sonderprogramms weitere Unternehmen. Viele ukrainische Unternehmen produzieren weiterhin und suchen für ihre Produkte, die in der Ukraine nicht nachgefragt und benötigt werden, Märkte und Handelspartner in Europa. Zugleich sind europäische Importeure daran interessiert, neue Handelsbeziehungen aufzubauen. Das IPD bringt beide Seiten zusammen. So ermöglichte es dem Verband Organic Ukraine eine Teilnahme auf der Messe Biofach 2022 und vermittelte europäischen Importeuren den Kontakt zu 17 ukrainischen Produzenten von Bio-Produkten.

Info: Zairi@importpromotiondesk.de

Erfolg dank Matchmaking und langfristiger Partnerschaft

Viele europäische Unternehmen haben dank der Importförderung durch das IPD neue Beschaffungsmärkte und Produkte kennengelernt und passende Geschäftspartner gefunden. Ein Beispiel ist das Unternehmen tropextrakt, das inzwischen mit mehreren IPD-Produzenten zusammenarbeitet.

»Wir arbeiten seit vielen Jahren immer wieder mit dem IPD-Team zusammen. Das Sourcing über das Projekt spart uns viel Zeit. Wir können sicher sein, dass die Importware den europäischen Qualitätsansprüchen genügt und zudem zuverlässig geliefert wird. Das ist für uns von unschätzbarem Wert.

Aktuell stehen wir kurz vor dem Geschäftsabschluss mit einem IPD-Unternehmen aus Indonesien. Wir haben bereits erste Probelieferungen von über 4.000 Kilogramm Extrakten erhalten und sind zuversichtlich, dass die erste Bestellung unsere Kunden überzeugen wird.«



Ingo Kniepert von
tropextrakt GmbH in Frankfurt

Globaler Handel schafft Arbeitsplätze vor Ort

Das IPD fördert die Produktion von Waren, die auf dem europäischen Markt nachgefragt werden. Durch diese Nachfrageorientierung stellt das IPD sicher, dass Unternehmen langfristige Geschäftsbeziehungen aufbauen und verlässliche Absätze erzielen. Ein Produkt, das stark nachgefragt wird, ist etwa Kokosblütenzucker.

»Die Zusammenarbeit mit dem IPD war für uns ein voller Erfolg. Wir waren mit seiner Unterstützung auf mehreren internationalen Fachmessen präsent und konnten internationale Handelspartner von unserem Produkt überzeugen.

Als wir starteten, hatten wir rund 100 Kleinbauern unter Vertrag. Diese Zahl konnten wir mehr als verdreifachen. Dank dem internationalen Geschäft können wir den Bauern ein besseres Einkommen ermöglichen und ihnen die Abnahme ihrer Ernte zusichern. So lohnen sich für sie auch Investitionen, beispielsweise in den Ökoanbau.«

Info: Martinez@importpromotiondesk.de



Amit Sudjono von
Coco Sugar in Java, Indonesien

Capacity Building zu Sozial- und Umweltstandards

Das IPD bietet ein breites Schulungsprogramm für Unternehmen an, um sie über die Exportvoraussetzungen und die Rahmenbedingungen auf den europäischen Märkten zu informieren. Innerhalb der Capacity-Building-Maßnahmen des IPD liegt ein Fokus auf Schulungen zu Corporate Social Responsibility (CSR) und auf der Vorbereitung auf soziale und ökologische Marktanforderungen.

Umwelt- und Sozialstandards sind wichtige Kriterien bei Kaufentscheidungen, zugleich müssen Unternehmen gemäß gesetzlichen Bestimmungen soziale und ökologische Risiken in ihren Lieferketten identifizieren und eindämmen. In Deutschland definiert dies das Gesetz über die un-

ternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten. Das IPD schult die Exportunternehmen in den Partnerländern über die aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie zur grundsätzlichen Bedeutung von verantwortungsvollem unternehmerischen Handeln. In Trainings sowie individuellen Coachings erfahren die Exporteure, wie sie CSR-Standards in allen Unternehmensfeldern verankern können.

Bei seinem Schulungsangebot arbeitet das IPD in den Partnerländern eng mit Exportförderorganisationen zusammen. Durch ein vom IPD organisiertes »Training of Trainers«-Konzept können die Partner-



IPD schult Klein- und Mittelständige Unternehmen zur Exportförderung

organisationen vor Ort CSR-Schulungen dezentral durchführen und viele Unternehmen erreichen.

Info: Oppermann@importpromotiondesk.de



Gefördert durch die EU



Philippinen: Das von der Europäischen Union geförderte und von der deutschen Bundesregierung kofinanzierte Projekt Renewable Energy for Livelihood and Youth (RELY) wurde mit dem Europa Award 2022 für saubere und grüne Energie ausgezeichnet. Der Europa Award steht im Einklang mit den Bemühungen der Europäischen Kommission um einen europäischen Green Deal. Der Preis für saubere und grüne Energie wird an eine Firma oder ein Vorhaben verliehen, das den Philippinen geholfen hat, die nationalen Ziele zur Reduzierung der Treibhausgase durch die Förderung sauberer Energie zu erreichen. Auch bei den CSR Guild Awards 2022 im Juli setzte sich RELY gegen zwei weitere Nominierte durch und wurde als herausragendes CSR-Projekt im Bildungsbereich ausgezeichnet. Der von der League of Corporate Foundations (LCF) auf den Philippinen organisierte CSR Guild Award würdigt den Beitrag des Projekts zur Verbesserung des Bildungswesens durch die Installation von Solarenergie in netzfernen und abgelegenen Schulen. Die neue Energiequelle sorgt nicht nur für ein verbessertes Lernumfeld in den Klassenzimmern (Deckenventilatoren und Beleuchtung), sondern ermöglicht den Schülern und dem Lehrpersonal auch die Nutzung von Computern und anderen technischen Lehrmitteln. Das Projekt RELY wurde gemeinsam von der sequa gGmbH, der Vivant Foundation

und PROCESS-Bohol durchgeführt. Die Projektumsetzung begann im Jahr 2019 und dauerte 39 Monate. RELY versorgt 16 netz-unabhängige Schulen mit Strom und bietet zwölf Frauenorganisationen auf den Philippinen eine Existenzgrundlage. Die EU-Unterstützung erfolgte im Rahmen des Programms »Zugang zu nachhaltiger Energie« der EU und des Energieministeriums der philippinischen Regierung.

Info: Sabine.Schacknat@sequa.de



Südafrika: Elf deutsche Handwerkerinnen und Handwerker trafen im Rahmen des Handwerksfonds im Mai potenzielle Partnerbetriebe in Kapstadt und Johannesburg. Der Fonds bietet Förderungen an, um Betriebspartnerschaften sowie Maßnahmen von Handwerksorganisationen anzuschließen und innovative Formen der Kooperation auf Augenhöhe zu ermöglichen. So hilft deutsches Handwerks-Knowhow der Entwicklungszusammenarbeit. Die 18 vor Ort besuchten südafrikanischen Handwerksbetriebe wurden vom lokalen GIZ Business Scout identifiziert. Nach der Rückkehr brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf deutscher Seite ihre Ideen für Betriebspartnerschaften zu Papier. Diese befinden sich nun im Prozess der Abstimmung mit den Südafrikanerinnen und Südafrikanern. Bei einem »Match« kann daraus eine Partnerschaft entstehen, die der Handwerksfonds unterstützt.

Info: Niklas.Cramer@sequa.de

Gefördert vom



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Senegal: Wie lassen sich gemeinschaftlich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte beschaffen? Wie können Unternehmen organisieren, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Geräte fachgerecht bedienen und selbst warten können? Und wie kann man faire Kredite am kostenintensiven Beginn der Saison organisieren, damit die Bauern Saatgut kaufen und Leihgebühren für Geräte aufbringen können? Das sind nur einige Fragen, die der Gesamtverband der Maschinenringe e.V. mit senegalesischen Landwirten bearbeitet.

Das PartnerAfrika-Projekt im Senegal, das vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von sequa unterstützt wird, zielt darauf ab, die senegalesischen Bauern autark zu machen, ihren Ertrag zu steigern und so der Nahrungsmittelknappheit zu begegnen, die infolge des Ukraine-Krieges auch im Senegal droht. Ein Beitrag im Weltspiegel der ARD berichtet über das Projekt. Die Sendung zeigt, dass die seit Jahren in Deutschland gewonnenen Erfahrungen der Maschinenringe im Senegal sehr gut angenommen werden. Der Bericht ist in der ARD-Mediathek abrufbar. Um das konkrete Projekt geht es ab Minute 6:32. Dies ist der direkte Link:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/weltspiegel-video-1382.html>

Info: Niklas.Cramer@sequa.de

Diese und weitere Projekte stellen wir ausführlich auf www.sequa.de vor.